Die Entwicklung erfordert einen neuen Verbandsnamen : zur Generalversammlung 2000 der SVD/ASD vom 30. März in Genf

Autor(en): **Herget, Josef**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Arbido**

Band (Jahr): **15 (2000)**

Heft 3

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-768931

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DIE ENTWICKLUNG ERFORDERT EINEN NEUEN VERBANDSNAMEN

Zur Generalversammlung 2000 der SVD/ASD vom 30. März in Genf

Die Welt lässt sich nicht konservieren. Neue Entwicklungen und Herausforderungen des Berufsfeldes benötigen neue Antworten und innovative Lösungskonzepte.
Bevor allerdings allzu schnell nach neuen Antworten gesucht wird, bedarf es der intensiven Suche nach den richtigen Fragen. Denn nur selten führt das Vorgeben (auch richtiger) Antworten auf nicht gestellte Fragen zu einer Weiterentwicklung, zu einem Erkenntnisfortschritt.

Was vonnöten ist, ist also eine Diskussion darüber, was wir als Mitglieder der SVD wollen und was die SVD als Verband wollen und leisten sollte. Das 60-Jahr-Jubiläum der SVD/ASD im letzten Jahr gab in Basel und Bregenz Anlass zu einer Standortbestimmung.

Was das alles mit einem neuen Namen zu tun haben soll? Ganz einfach, der Name muss das Selbstverständnis ausdrücken. Der Vorstand schlägt den Namen *«Schweizerischer Verband für Informationsmanagement (SVIM)»* vor. Der Name soll Konzept, Programm und Verpflichtung zugleich sein.

Wir haben es mit Dokumentation zu tun; das ist richtig und unbestritten. Haben wir es aber nicht prioritär mit Medien zu tun, ob Print, elektro-magnetisch, opto-elektronisch oder digital verfügbar, die zum Zwecke der Information mit professionellen Methoden erschlossen, bereitgestellt und angeboten werden müssen? Waren nicht die letzten 15 Jahre weltweit dadurch gekennzeichnet, dass sich vor allem Ausbildungsinstitutionen und Studiengänge neue Namen und Inhalte gegeben haben? Dies sicherlich nicht vorschnell, sondern auch, um den Absolventen bessere Berufschancen bieten zu können.

Was könnte denn dieses Grundverständnis sein? Ich gehe von folgender Betrachtung aus:
Informationen stellen eine wertvolle Ressource dar. Der Umgang mit Informationen (also die Erarbeitung, Verarbeitung, Organisation und Distribution) – repräsentiert durch alle Arten von Medien – ist für den Einzelnen, für alle Organisationen und für das Gemeinwesen zur Erreichung ihrer jeweiligen Ziele und Zwecke von eminenter Bedeutung. Das gilt in vielerlei Hinsicht: wirtschaftlich, politisch, kulturell, sozial und ökologisch. Dieser Umgang und die Bewirtschaftung der Information (oder vereinfacht: das Informationsmanagement) muss unter Einsatz professioneller Methoden erfolgen, um nicht suboptimal zu sein.
Die eingesetzten Methoden und verwendeten Systeme ändern und entwickeln sich fort – das Grundverständnis bleibt jedoch und ist die zentrale Klammer. Das gemeinsame Grundverständnis stellt das stabile Element in unserer dynamischen Umwelt dar.

Der Verband vereinigt und organisiert alle, die sich als solche Information Professionals (leider hat sich noch keine attraktiv klingende deutsche Bezeichnung herausgebildet) verstehen. Über dieses Grundverständnis sollte in unserer Gesellschaft Konsens herrschen. Dieser Verband muss sich – und die Mitglieder – weiter professionalisieren und damit auch mehr ausdifferenzieren. Nicht jeder wird überall kompetent mitreden können – dennoch sollten alle das gemeinsame Grundverständnis der Informationsarbeit teilen. Das ist ein Zeichen von Stärke für einen Verband, eine integrierende Plattform bereitzustellen für divergierende Interessen und Aufgabenschwerpunkte.
Im übrigen – Ausdifferenzierungen muss es viele geben:

- vertikale: orientiert am Informationsprozess (von der Informationsbedarfsbestimmung über die Erfassung, Erschliessung und das Retrieval bis zur Nutzung und Verwertung);
- horizontale: einerseits für unterschiedliche inhaltliche Aufgabenbereiche, z.B. Medieninformation, Patentinformation, Wirtschaftsinformation, Chemieinformation und so fort, andererseits für Querschnittsaufgaben wie Planung, Organisation, Marketing, Kostenrechnung, Qualitätsmanagement, Controlling und Brokering der Informationsaktivitäten;
- regionale: der persönliche Kontakt, gemeinsame Informations- und Weiterbildungsaktivitäten sollten weitere Ergänzungen bilden (wenn auch durch die Telematik viele Fachgemeinschaften als «cyber-communities» vergleichbare Qualitäten entwickeln werden).

Die fachliche Arbeit kann vernünftig nur in engeren Fachgruppen getan werden. Zentral muss nur ein Konsens geschaffen und die notwendige Koordination geleistet werden. Ein Verband im Bereich Information und Medien drückt dieses Selbstverständnis unmittelbar aus und bildet die Basis für ein zukunftsweisendes Programm.
Auch bei der Anwendung sollte er den Weg durch «Best Practice» aufzeigen – und selbst gehen.

Und warum dies eines neuen Verbandsnamens bedarf? Der Name soll Konzept, Programm und Verpflichtung zugleich sein. Es liegen weitere 60 Jahre vor uns. Fangen wir mit der Zustimmung in Genf zum neuen Verbandsnamen an!

Josef Herget

PROGRAMM GV SVD/ASD: DO 30.3.2000

15.30 Uhr	Besuch der Ecole d'information documentaire, geführt durch Yolande Estermann Wiskott, Studienleiterin der Ausbildung «Spécialiste HES en information et en documentation» Siehe auch: *http://www.unige.ch/esid/*
16.00 Uhr	Generalversammlung an der Ecole d'information documentaire, Haute Ecole de Gestion de Genève, Filière Information et documentation, Campus de Battelle, Bâtiment F, 7, route de Drize, 1227 Carouge, tél.: 022/705 99 79
18.00 Uhr	Geführter Rundgang durch Carouge
19.30 Uhr	Das traditionelle Bankett, dieses Mal in der Auberge du Lyon d'Or, 53, rue Ancienne, 1227 Carouge

http://www.svd-asd.org/deutsch/weiterbi.htm